



HIV/AIDS – Jahresbericht 2015



HIV/AIDS im Freistaat Sachsen – Jahresbericht 2015

Nachfolgend werden die Zahlenberichte über die Ergebnisse der an der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen (LUA) Sachsen durchgeführten serologischen HIV-Untersuchungen im Jahr 2015 aufgeführt. Des Weiteren ist eine Zusammenstellung der vom Robert Koch-Institut (RKI) erhobenen HIV-Daten für Sachsen (RKI SurvStat Stand: 01.05.16, bis Ende Februar 2016) zu finden.

Untersuchungsergebnisse der LUA

Die serologischen HIV-Untersuchungen an der LUA basieren auf einer Stufendiagnostik. Primär werden die Patientenproben (Serum) einem serologischen HIV-Screening-Test unterzogen. Zum HIV-Screening dient ein ELISA-Testsystem der 4. Generation, das gleichzeitig den Nachweis von HIV-Antikörpern (Anti-HIV-1 und Anti-HIV-2) und von HIV-p24-Antigen (von HIV-1) ermöglicht. Ist das Testergebnis des HIV-Screenings positiv, wird ein Antikörper-basierter Bestätigungstest (Immunoblot im Line-Assay-Format) durchgeführt. Mit Hilfe dieses Verfahrens ist eine Differenzierung zwischen HIV-1 und HIV-2 möglich.

Im Jahr 2015 wurden an der LUA Sachsen 16.832 HIV-Screening-Untersuchungen durchgeführt. Davon wurden insgesamt 108 Seren (0,64 %) im Immunoblot als „positiv“ bestätigt (Tabelle 1).

Bei den positiv bestätigten Antikörpertesten handelte es sich um HIV-1-Infektionen. Bei keinem der HIV-Positiven wurden eindeutig Antikörper gegen das HI-Virus Typ 2 nachgewiesen. Bei 2 HIV-Infizierten war die HIV-1-Infektion bereits bekannt. Die 108 positiven Seren konnten 74 Patienten zugeordnet werden. Dies entspricht einer patientenbezogenen Positivrate von 0,44 % (74/16.798). Im Vorjahr waren bei 0,55 % (84/15.166) der in der LUA untersuchten Patienten HIV-Antikörper nachgewiesen worden.

Unter den 74 HIV-Positiven von 2015 sind 58 männliche Personen und eine Frau. Für 15 Personen mit Migrationshintergrund wurde keine Angabe zum Geschlecht übermittelt. Diese zählen gemeinsam mit der weiblichen Person zu den 19 HIV-Positiven, die 2015 an der LUA als Asylsuchende registriert wurden. Dies entspricht einem Anteil von ca. 26 % (19/74). Insgesamt liegt der Ausländeranteil 2015 unter den als HIV-positiv Diagnostizierten bei ca. 36 % (27/74), im Vorjahr hatte er etwa 42 % (35/84) ausgemacht. Als Herkunftsländer der ausländischen HIV-Infizierten (ohne Hinweis auf Asyl) sind Ägypten, Afghanistan, Lettland, Polen, Russische Föderation, Slowakei, Spanien und Tunesien zu nennen. Die Asylsuchenden mit HIV-Infektion stammten aus Albanien (2 HIV-Positive), Eritrea, Georgien (3 HIV-Positive), Indien, Libanon (2 HIV-Positive), Libyen, Marokko (2 HIV-Positive), Nigeria, Somalia (2 HIV-Positive, 1x männlich, 1x weiblich), Tunesien, Venezuela (2 HIV-Positive) und einem sonstigen afrikanischen Staat.

Die Zahlen der für Sächsische Justizvollzugsanstalten durchgeführten HIV-Untersuchungen sind in Tabelle 2 aufgeführt.

Zeitliche Entwicklung der HIV-Neudiagnosen

Die Zahl der neu diagnostizierten HIV-Infektionen lag im Jahr 2015 deutschlandweit, wie auch in Sachsen, weiterhin auf hohem Niveau (Abbildung 1, Abbildung 2). Nachdem 2001 der bis-

herige Tiefpunkt der HIV-Erstdiagnosen in Deutschland erreicht worden war, kam es anschließend wieder zu einer Zunahme der HIV-Neudiagnosen, insbesondere in der Gruppe der Männer, die Sex mit Männern haben (MSM).

Die Meldungen der HIV-Neudiagnosen dürfen jedoch nicht mit der Zahl der HIV-Neuinfektionen gleichgesetzt werden. Sie erlauben keine direkten Rückschlüsse auf die Infektionszeitpunkte, da HIV-Infektion und HIV-Test zeitlich auseinander liegen können.

Nach der Modellierung des RKI, in die nun auch eine genauere Schätzung des Infektionszeitpunktes einfließt, hat sich die Zahl der HIV-Neuinfektionen in Deutschland bis Ende der 1990er-Jahre deutlich verringert. Von 2000 bis ca. 2005 erfolgte wieder ein Anstieg der HIV-Neuinfektionen, mit einer Plateaubildung ab 2006. Vom RKI wird die Gesamtzahl der HIV-Neuinfektionen für Deutschland in 2014 wie auch im Vorjahr auf 3.200 (3.000–3.400) und für Sachsen auf 180 (160–210) geschätzt (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Deutschland bzw. in Sachsen – Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2014; <http://www.rki.de>).

Nach Angaben des RKI wurden im Jahr 2015 aus Sachsen 190 HIV-Erstdiagnosen gemeldet (Tabelle 3, Abbildung 1). Das ist die mit Abstand höchste Anzahl, die in einem Jahr seit Erfassungsbeginn übermittelt wurde. Im Vorjahr hatte die Zahl der

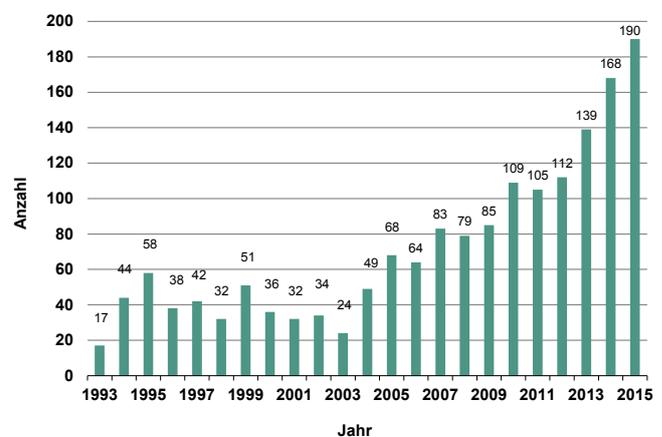


Abbildung 1: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen im Zeitverlauf, 1993–2015

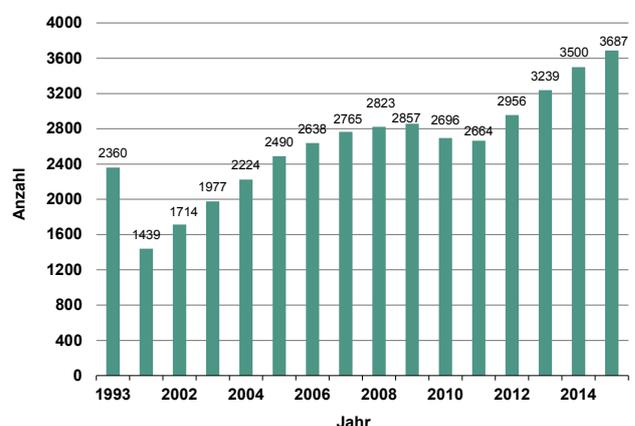


Abbildung 2: HIV-Erstdiagnosen in Deutschland im Zeitverlauf, 1993 und 2001–2015

Erstmeldungen 168 betragen, was einer Zunahme im Berichtsjahr von ca. 13 % entspricht. Von 2001 bis 2015 sind 1.341 HIV-Erstdiagnosen aus Sachsen erfasst worden, im Zeitraum 1993 bis 2015 waren es insgesamt 1.659.

Die durchschnittlichen Meldezahlen von HIV-Erstdiagnosen aus Sachsen sind im Zeitverlauf seit 1993 stufenartig gestiegen. In den Jahren 1993-2003 wurden jährlich durchschnittlich 37 neu diagnostizierte HIV-Infektionen an das RKI gemeldet. Im Zeitraum von 2004-2009 lagen die Meldezahlen für HIV-Neudiagnosen aus dem Freistaat Sachsen im Durchschnitt bei 71 und in der aktuellen Dekade gemittelt bei 127 (Abbildung 1).

Im Freistaat Sachsen sollten gemäß Schätzungen des RKI Ende 2014 ca. 2.100 (1.900-2.400) Menschen mit HIV/AIDS leben (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Sachsen - Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2014; <http://www.rki.de>).

Neben den HIV-Meldungen gemäß Infektionsschutzgesetz (IfSG) fließen in die Schätzwerte des RKI weitere Datenquellen ein: das AIDS-Fallregister, die AIDS- und HIV-Todesfallberichte an das RKI, die Todesursachen-Statistik der statistischen Landesämter sowie die Verkaufsdaten zur antiretroviralen Therapie aus Apothekenabrechnungszentren.

In Deutschland lag die Zahl der HIV-Erstdiagnosen im Berichtsjahr 2015 bei 3.687 (RKI SurvStat, Stand: 01.05.16, bis Ende Februar 2016) (Abbildung 2). Es ist nach Schätzungen des RKI davon auszugehen, dass Ende 2014 in Deutschland ca. 83.400 (77.000-91.200) Menschen mit HIV/AIDS lebten (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Deutschland - Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2014; <http://www.rki.de>).

Ein Vergleich der Inzidenzen der HIV-Erstdiagnosen (gemeldete Erstdiagnosen pro 100.000 Einwohner) in Sachsen und Deutschland zeigt die Abbildung 3. Erstmals seit Erfassungsbeginn liegt die Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen mit 4,7 pro 100.000 Einwohner über derjenigen in Deutschland (4,6 pro 100.000).

Geschlechts- und Altersverteilung bei HIV-Neudiagnosen

Durchschnittlich 12 % der im Zeitraum 2001-2015 HIV-positiv Getesteten in Sachsen waren weiblichen und ca. 87 %

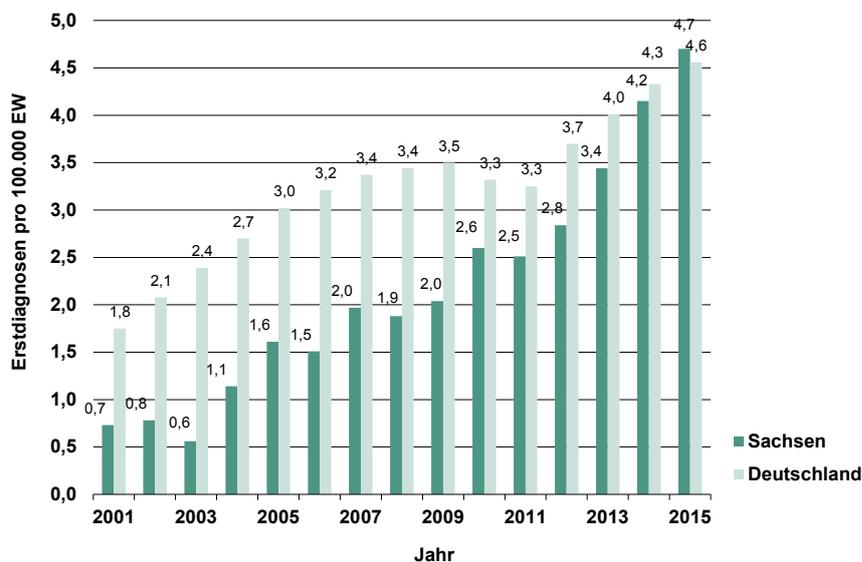


Abbildung 3: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen und Deutschland, 2001-2015

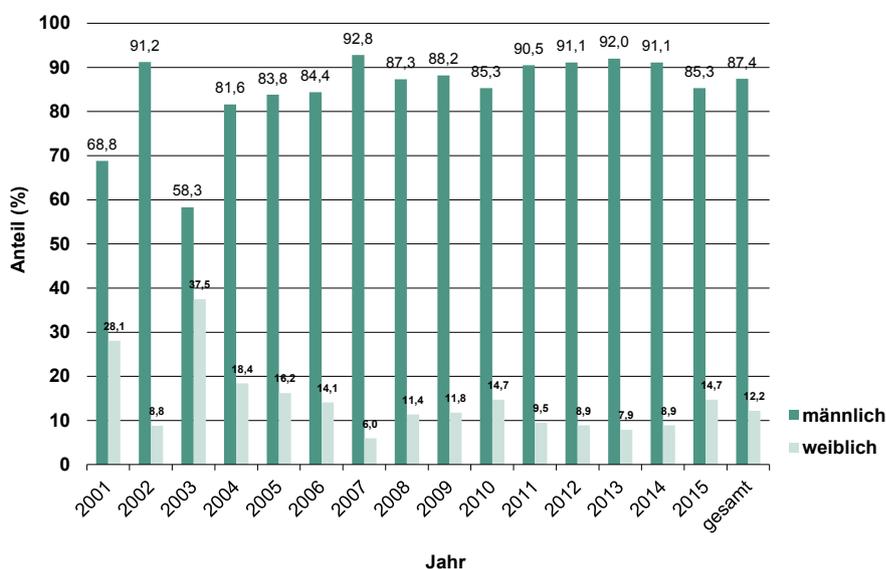


Abbildung 4: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Geschlecht und Diagnosejahr, 2001-2015

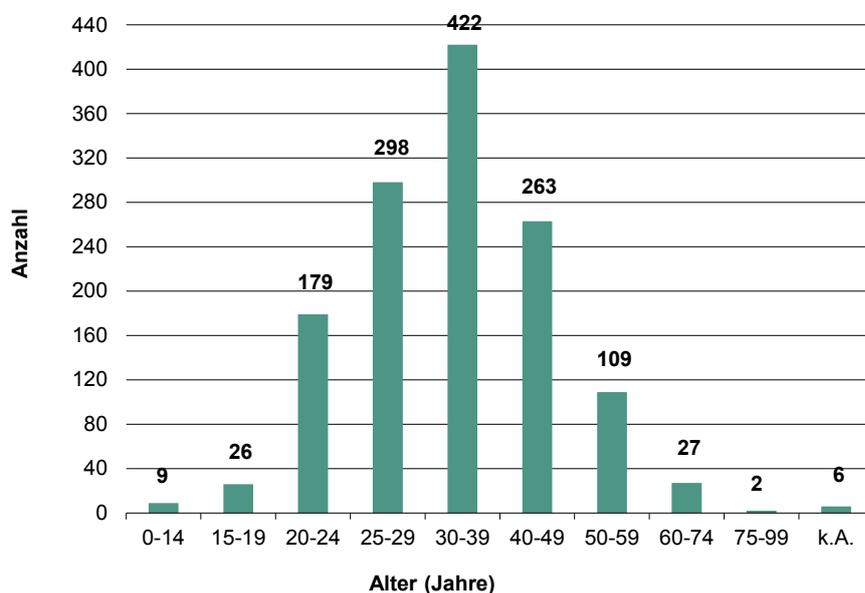


Abbildung 5: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen, 2001-2015

männlichen Geschlechts. Im Berichtsjahr 2015 betrug der Anteil ca. 15 % bzw. 85 % (Tabelle 3, Abbildung 4). Weitgehend übereinstimmende Zahlen (20 % und 80 %) hinsichtlich der Geschlechterverteilung 2015 finden sich auch für Deutschland.

Ca. 32 % (422/1.341) aller HIV-Neud Diagnosen im Freistaat Sachsen von 2001-2015 wurden in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen erfasst. Ca. 22 % (298/1.341) der HIV-Erstdiagnosen waren der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen und 20 % (263/1.341) den 40- bis 49-Jährigen zuzuordnen (Tabelle 7, Abbildung 5, Abbildung 6).

Bei Betrachtung der altersspezifischen Inzidenzen der Gesamt-HIV-Erstdiagnosen (gemeldete Erstdiagnosen pro 100.000 der jeweiligen Altersgruppe) in Sachsen fanden sich im Jahr 2015 die höchsten Werte bei den 30- bis 39-Jährigen (14,7 pro 100.000), gefolgt von den 25- bis 29-Jährigen (12,5 pro 100.000) und 20- bis 24-Jährigen (11,5 pro 100.000, Tabelle 8).

Bei weiterer Aufschlüsselung der Altersverteilung auf die beiden Geschlechter ergibt sich in Sachsen im Zeitraum 2001-2015 folgender Sachverhalt: Für beide Geschlechter wurden HIV-Erstdiagnosen am häufigsten in den Altersgruppen der 20- bis 49-Jährigen gestellt (Frauen: 88 %, Männer: 86 %) – mit einer zahlenmäßigen Dominanz in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen (Männer: 31,7 %, Frauen: 29,3 %, Tabelle 7, Abbildung 7). Sowohl beim männlichen Geschlecht als auch beim weiblichen Geschlecht lagen im Zeitraum 2001-2015 die höchsten altersspezifischen Inzidenzen der HIV-Erstdiagnosen in der Altersgruppe von 25 bis 29 Jahren (Männer: 12,3 pro 100.000, Frauen: 2,4 pro 100.000, Tabelle 8).

Die Gesamt-Inzidenz von HIV-Erstdiagnosen betrug im Berichtsjahr beim männlichen Geschlecht mit 8,2 pro 100.000 nahezu das Sechsfache der für das weibliche Geschlecht ermittelten Inzidenz von 1,4 pro 100.000 (Tabelle 8). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen 2015 bei den Frauen jedoch verdoppelt (2014: 0,7 pro 100.000, Tabelle 8).

Bei den männlichen HIV-Erstdiagnostizierten wurden 2015 für die drei Altersgruppen zwischen 20 bis 39 Jahren annähernd identische altersspezifische Inzidenzen von 20,3; 20,8 und 21,8 pro 100.000 ermittelt. Eine ähnliche Situa-

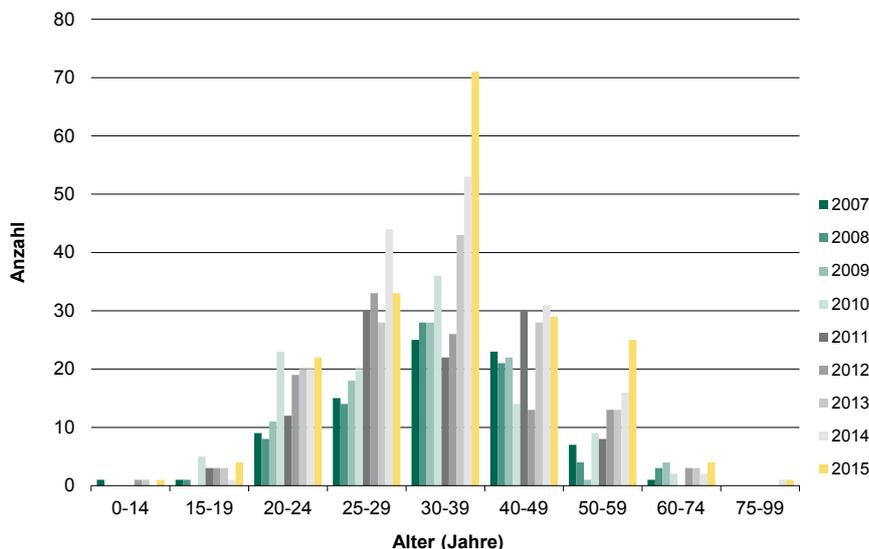


Abbildung 6: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Diagnosejahr, 2007-2015

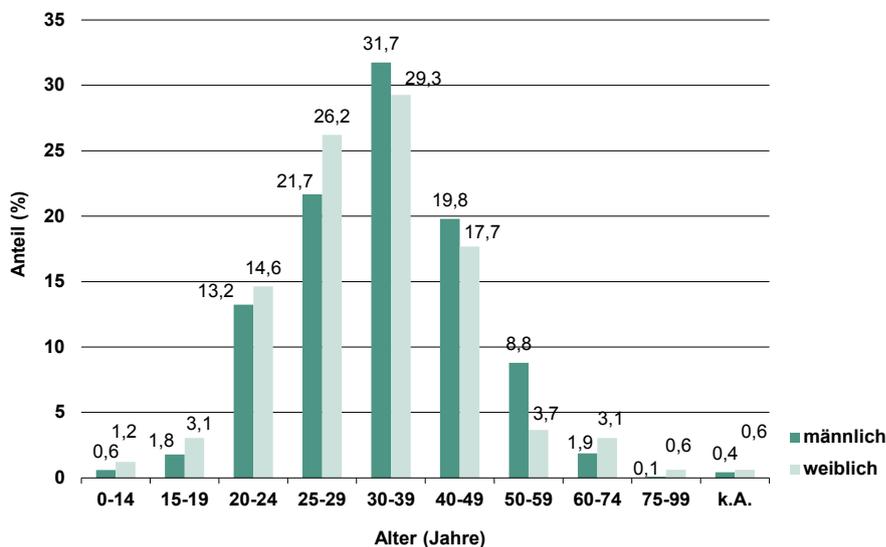


Abbildung 7: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2001-2015

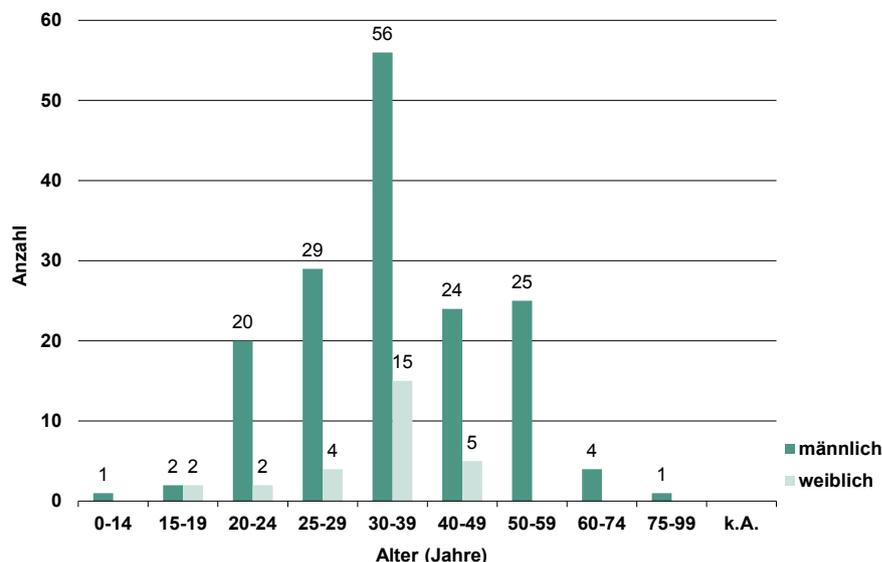


Abbildung 8: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2015

tion beim weiblichen Geschlecht konnte nicht beobachtet werden. Hier war ein Scheitelpunkt der altersspezifischen Inzidenzen (6,6 pro 100.000) in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen deutlich erkennbar (Tabelle 8, Abbildung 8, Abbildung 9).

Die Abbildung 10 zeigt die altersspezifischen Inzidenzen der HIV-Neudiagnosen bei Männern im Freistaat Sachsen im zeitlichen Verlauf (Jahr 2001 und Zeitraum 2008-2015).

Regionale Verteilung der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen

Von den insgesamt 190 im Jahr 2015 neu diagnostizierten HIV-Infektionen im Freistaat Sachsen stammten 61 (32,1 %) aus dem Stadtraum Leipzig, 48 (25,3 %) aus dem Stadtraum Dresden und 29 (15,3 %) aus dem Stadtraum Chemnitz. Aus dem „übrigen Land“ wurden 2015 insgesamt 52 (27,4 %) HIV-Erstdiagnosen an das RKI übermittelt (Tabelle 4).

Von den HIV-Meldungen aus Sachsen kamen im Zeitraum 2001-2015 ca. 34 % (452/1.341) aus dem Stadtraum Leipzig und jeweils annähernd ein Viertel aus dem Stadtraum Dresden (24,1 %, 323/1.341) bzw. aus dem „übrigen Land“ (29,3 %, 393/1.341). Im Stadtraum Chemnitz wurden ca. 13 % (173/1.341) der HIV-Erstdiagnosen erhoben (Tabelle 4, Abbildung 11, Abbildung 12).

Eine Gegenüberstellung der HIV-Meldungen aus den Stadträumen Dresden und Leipzig zeigt, dass bei annähernd gleicher Einwohnerzahl 2003 aus Leipzig etwa 10-mal so viele, in den Jahren 2004 und 2005 fast doppelt so viele HIV-Neudiagnosen gemeldet wurden wie aus dem Stadtraum Dresden (Tabelle 4). In den Jahren 2006 und 2007 wurde in den beiden Stadträumen Dresden und Leipzig eine weitgehend übereinstimmende Anzahl neu diagnostizierter HIV-Infektionen registriert, während im Zeitabschnitt 2008-2010 wiederum der Stadtraum Leipzig bei den Erstdiagnosen an der Spitze lag.

Befanden sich die Gesamt-HIV-Meldezahlen für Sachsen zwischen 2010 und 2012 noch auf einem ähnlichen Niveau (im Durchschnitt 109 pro Jahr), ist dagegen seit 2013 ein kontinuierlicher Anstieg zu beobachten, wobei in 2013 die Verteilung der Meldezahlen auf die drei Stadträume relativ ausgeglichen war.

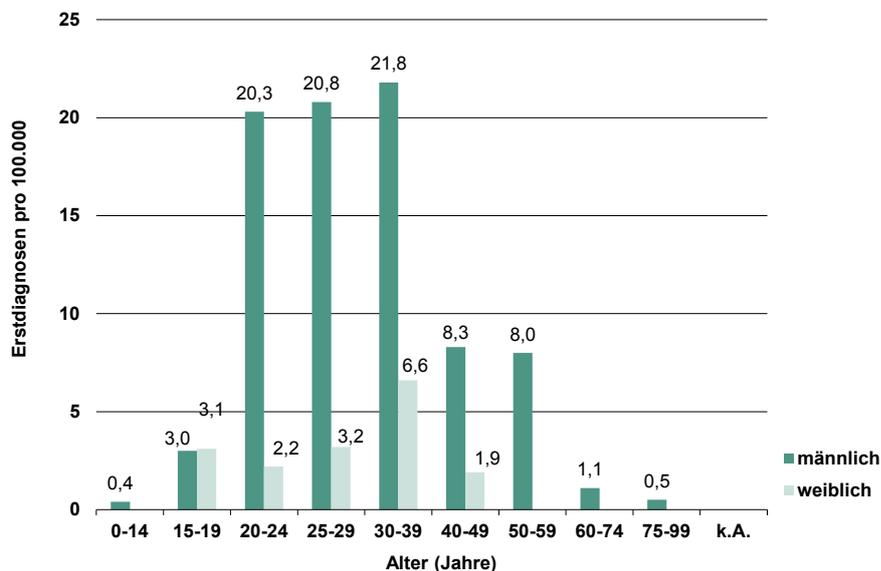


Abbildung 9: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Altersgruppen und Geschlecht, 2015

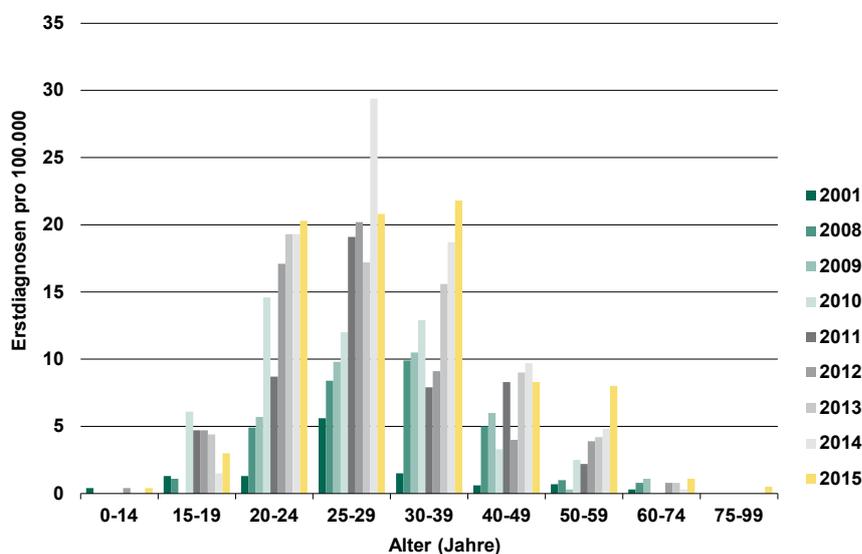


Abbildung 10: Altersspezifische Inzidenzen der HIV-Erstdiagnosen beim männlichen Geschlecht in Sachsen, 2001 und 2008-2015

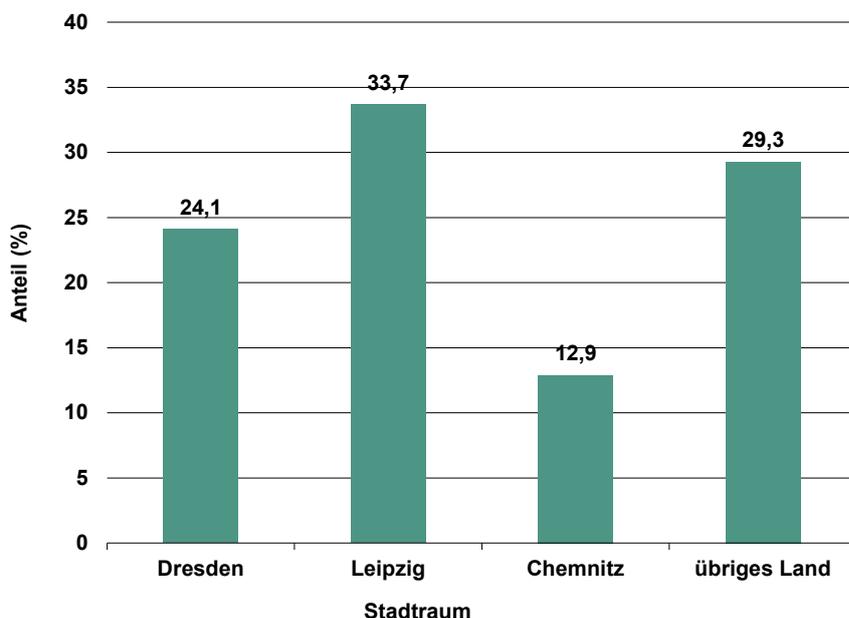


Abbildung 11: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Stadträumen, 2001-2015

Im Jahr 2014 lag die Zahl der gemeldeten HIV-Neudiagnosen aus den beiden Stadträumen Dresden und Chemnitz (jeweils 35) wieder deutlich unter der Meldzahl aus dem Stadtraum Leipzig (58). Im Berichtsjahr 2015 waren die übermittelten HIV-Erstdiagnosen im Stadtraum Chemnitz um ca. 20 % gegenüber dem Vorjahreswert (29/35) zurückgegangen. Demgegenüber war die Zahl der HIV-Erstdiagnosen aus dem Stadtraum Leipzig mit 61 nahezu unverändert geblieben (2014: 58) und aus dem Stadtraum Dresden etwa um das 1,4-Fache auf 48 gestiegen (Tabelle 4, Abbildung 11, Abbildung 12).

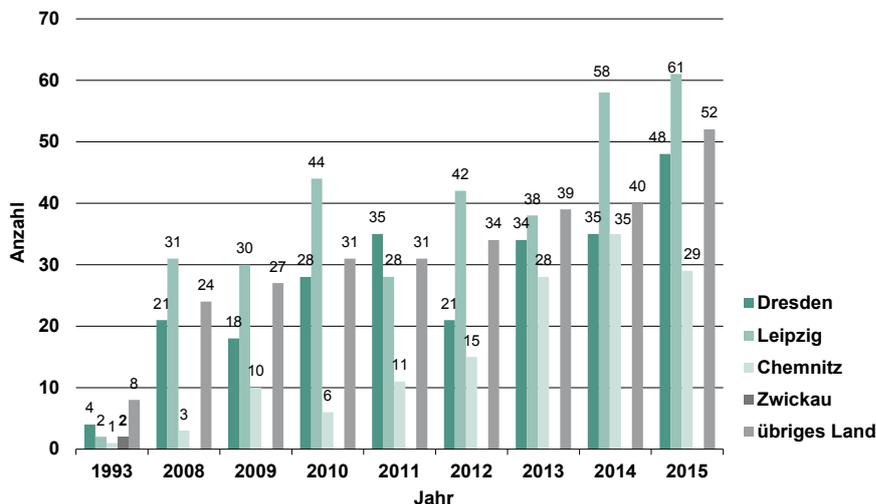


Abbildung 12: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Stadträumen*, 1993 und 2008–2015
* Stadtraum Zwickau seit 2008 nicht mehr separat ausgewiesen

Die Abbildung 13 zeigt die Inzidenzen der gemeldeten HIV-Erstdiagnosen pro 100.000 Einwohner in den Regierungs-/Direktionsbezirken/Regionen bzw. Stadträumen im zeitlichen Verlauf. Während im Berichtsjahr in der Region Dresden die Neudiagnosen-Inzidenzen gegenüber dem Vorjahr um das 1,6-Fache gestiegen sind (2014: 2,8/ 2015: 4,4), waren diese in den Regionen Chemnitz und Leipzig im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben (Chemnitz: 2014 mit 3,8/ 2015 mit 3,5 und Leipzig: 2014 mit 6,8/ 2015 mit 6,9). Die Neudiagnosen-Inzidenz in der Region Leipzig (6,9) lag 2015 wie auch in den vergangenen Jahren über dem sächsischen Mittel (4,7).

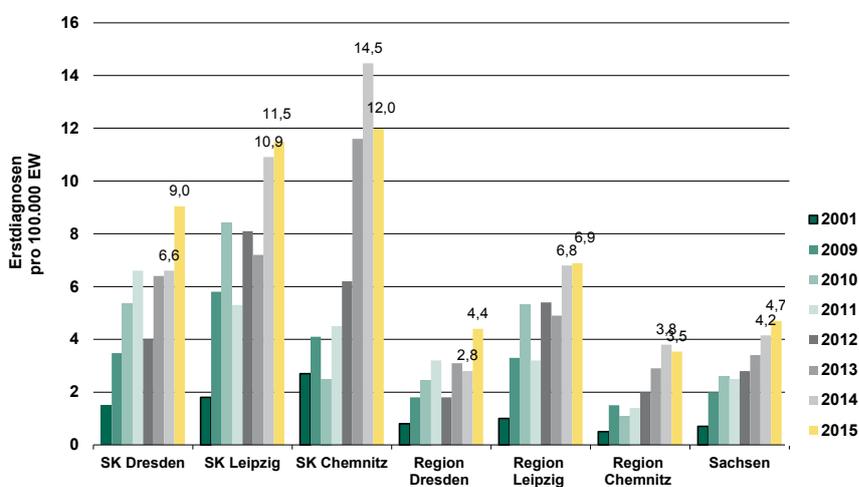


Abbildung 13: Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Stadträumen (SK) und Regionen, 2001 und 2009–2015

In den Stadträumen Chemnitz und Leipzig wurden im Berichtsjahr mit 12,0 bzw. 11,5 HIV-Neudiagnosen pro 100.000 Einwohner nahezu identische und damit innerhalb von Sachsen die höchsten Inzidenzen registriert. In 2015 konnte für den Stadtraum Dresden im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg der Inzidenz auf 9,0 (2014: 6,6) beobachtet werden, während diese im Stadtraum Chemnitz etwas rückläufig (2014: 14,5; 2015: 12,0) und im Stadtraum Leipzig nahezu unverändert geblieben war (2014: 10,9; 2015: 11,5). Die vergleichsweise hohe Inzidenz an HIV-Erstdiagnosen im Stadtraum Chemnitz während der letzten Jahre kann im Wesentlichen auf die dortige Lokalisation der Zentralen Ausländerbehörde (ZAB) zurückgeführt werden.

Infektionsrisiko bei HIV-Infektionen

Angaben zum Infektionsrisiko liegen in Sachsen in ca. 76 % der gemeldeten HIV-Erstdiagnosen vor (Tabelle 5, Abbildung 14).

Im Zeitraum 2001–2015 gaben im Durchschnitt 59 % der HIV-Positiven aus Sach-

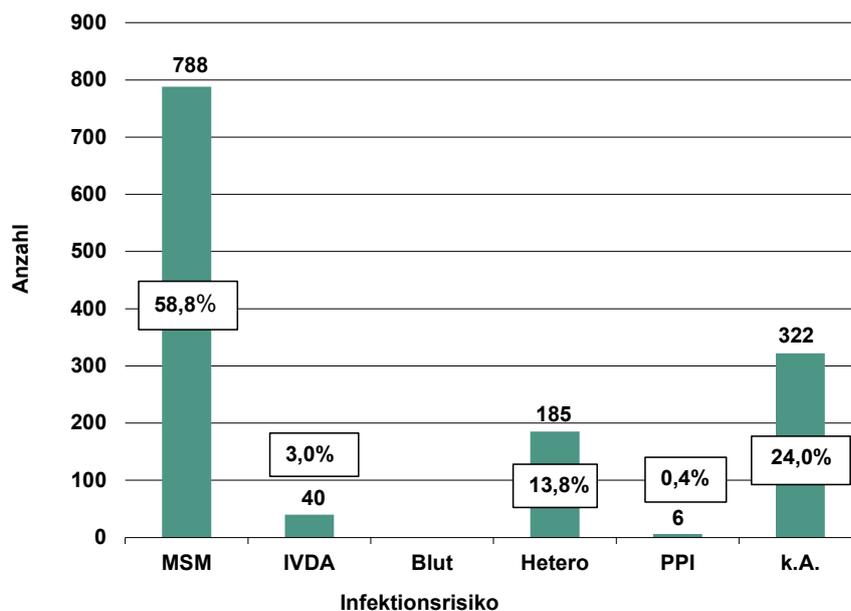


Abbildung 14: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko, 2001–2015

MSM = Männer, die Sex mit Männern haben
IVDA = intravenöser Drogengebrauch
Blut = Bluttransfusion/Blutprodukte
Hetero = heterosexuelle Kontakte
PPI = Mutter-Kind-Infektion
k.A. = keine Angabe

sen als Infektionsrisiko Sex mit Männern an (MSM = Männer, die Sex mit Männern haben). Der entsprechende Wert für Deutschland lag bei etwa 53 %. Durch heterosexuelle Kontakte (Hetero) wurden im oben genannten Zeitraum nahezu 14 % der HIV-Infektionen in Sachsen und etwa 21 % in Deutschland übertragen. Das dritthäufigste Infektionsrisiko für eine HIV-Infektion ist der intravenöse Drogengebrauch (IVDA) mit 3,0 % in Sachsen und deutschlandweit mit 4,2 % (Tabelle 5, Tabelle 6, Abbildung 14, Abbildung 15).

In Deutschland war während der letzten Jahre bis 2010 eine kontinuierliche Zunahme des Anteils von Männern, die Sex mit Männern haben, an den neu-diagnostizierten HIV-Infektionen zu verzeichnen. Im Berichtsjahr waren deutschlandweit ca. 50 % der HIV-Erstdiagnosen auf den Übertragungsweg MSM zurückzuführen. In Sachsen lag dieser Anteil 2015 mit 56,8 % etwa im Mittel der letzten Jahre seit 2004 (60,7 %). In den Jahren 2001-2003 hatte er im Freistaat durchschnittlich 36 % betragen.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigen 2015 die Zahlen der HIV-Erstdiagnosen, die einem Transmissionsweg durch heterosexuelle Kontakte zugeschrieben werden, sowohl in Deutschland und als auch in Sachsen eine ganz leicht steigende Tendenz. HIV-Erstdiagnosen mit diesem Infektionsrisiko werden in 2015 für Deutschland mit 26,0 % (2014: 22,0 %) und in Sachsen mit 14,7 % (2014: 12,5 %) angegeben.

Eine Aufschlüsselung des Infektionsrisikos nach Stadträumen im Berichtsjahr zeigt die Abbildung 16. Für den Stadtraum Chemnitz und dem „übrigen Land“ ist 2015 bei den möglichen HIV-Übertragungswegen ein ähnliches Verteilungsmuster erkennbar. Bei allen Stadträumen dominiert der Anteil der Transmissionsgruppe MSM. Im Stadtraum Dresden liegt das Infektionsrisiko MSM mit 83 % im Vergleich zu den Stadträumen Leipzig und Chemnitz (61 % bzw. 38 %) am höchsten. Für das „übrige Land“ wurde 2015 bezüglich MSM-Transmission der gleiche Prozentsatz von 38 % wie für den Stadtraum Chemnitz ermittelt. Der Anteil der durch heterosexuelle Kontakte übertragenen HIV-Infektionen lag 2015 sowohl in den Stadträumen Chemnitz und Leipzig als auch im „übrigen Land“ im Durchschnitt bei 19 % und damit über dem Mittelwertbereich für Sachsen (ca. 15 %). Im Stadtraum Dresden wurde

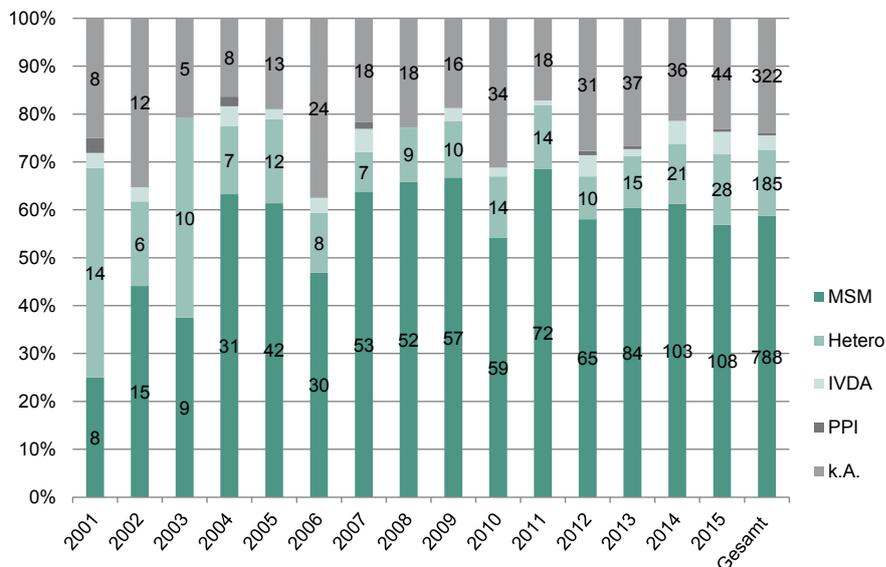


Abbildung 15: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko und Diagnosejahr, 2001–2015
Legende s. Abbildung 14

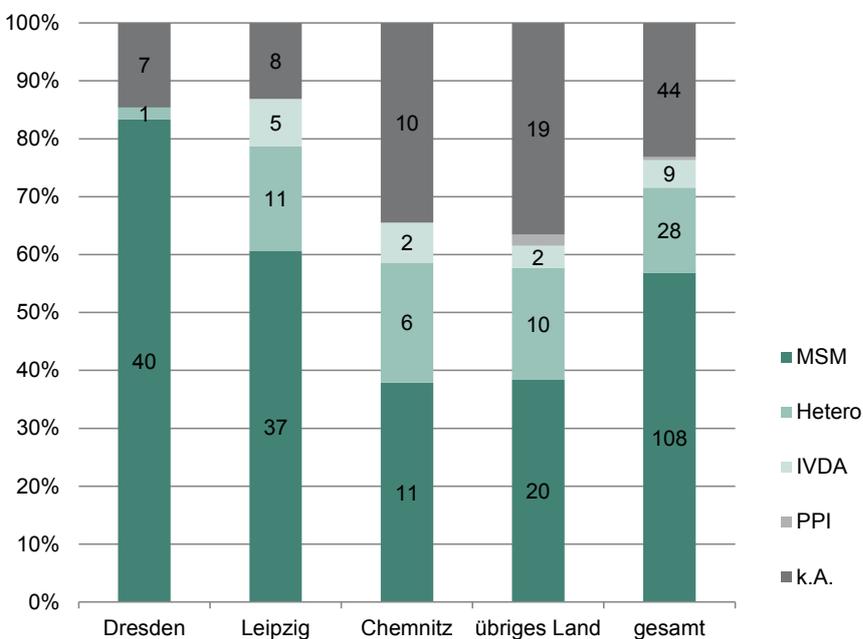


Abbildung 16: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko und Stadtraum, 2015
Legende s. Abbildung 14

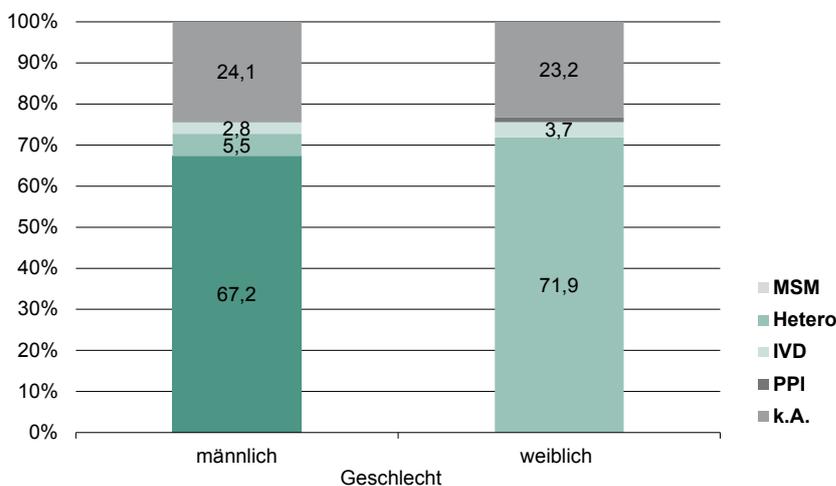


Abbildung 17: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Infektionsrisiko und Geschlecht, 2001–2015
Legende s. Abbildung 14

dagegen in nur 2,1 % der Fälle dieser Übertragungsweg angegeben.

Bei Betrachtung der Infektionsrisiken für die Geschlechter in Sachsen zeigt sich, dass bei den Frauen im Zeitraum 2001–2015 die HIV-Infektionen am häufigsten (ca. 72 %) durch heterosexuelle Kontakte erworben wurden. Ca. 67 % der Männer gaben im oben genannten Zeitraum als Infektionsrisiko sexuelle Kontakte mit Männern (MSM) und nur 5,5 % der Fälle heterosexuelle Kontakte an (Tabelle 6, Abbildung 17). Das dritthäufigste Übertragungsrisiko für eine HIV-Infektion ist der intravenöse Drogengebrauch (IVDA), das bei beiden Geschlechtern mit einer ähnlichen Häufigkeit beobachtet werden konnte.

AIDS-Erkrankungen

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren die aktuellen Daten des RKI über die mitgeteilten AIDS-Fälle des Jahres 2015 noch nicht veröffentlicht.

Aus dem Freistaat Sachsen wurden seit Erfassungsbeginn bis Ende 2014 insgesamt 181 AIDS-Fälle berichtet (Tabelle 10). Die Meldung der AIDS-Erkrankungen erfolgt durch die behandelnden Ärzte auf freiwilliger Basis. Es wird daher auch für Sachsen – von lokalen Ausnahmen abgesehen – von einer Untererfassung der AIDS-Fälle ausgegangen.

Nach Schätzungen des RKI soll die Gesamtzahl der Todesfälle bei HIV-Infizierten in Sachsen seit Beginn der Epidemie bis Ende 2014 bei ca. 160 (140–170) liegen. Im Jahr 2014 sollen im Freistaat 10 (10–15) Menschen aufgrund ihrer AIDS-Erkrankung verstorben sein (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Deutschland bzw. in Sachsen – Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2014; <http://www.rki.de>).

Für Deutschland schätzt das RKI die Gesamtzahl der HIV-Positiven seit Beginn der Epidemie bis Ende 2014 auf etwa 111.000, die Zahl der Todesfälle auf ca. 27.600 (26.500–28.700). Im Jahr 2014 sollen ca. 480 (460–510) Todesfälle bei HIV-Infizierten eingetreten sein (Epidemiologische Kurzinformation des RKI: HIV/AIDS in Deutschland – Eckdaten der Schätzung, Stand: Ende 2014; <http://www.rki.de>).

Zusammenfassung

Mit 190 HIV-Neudiagnosen in 2015 wurde im Freistaat Sachsen die mit Abstand höchste Anzahl an HIV-Erstnachweisen in einem Jahr seit Erfassungsbeginn registriert. Die Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen lag im Berichtsjahr in Sachsen bei 4,7 pro 100.000 Einwohner und damit erstmalig über dem bundesdeutschen Durchschnitt (4,6).

Bezogen auf den Zeitraum 2001–2015 waren durchschnittlich 87 % der HIV-positiv Getesteten männlichen und 12 % weiblichen Geschlechts.

Im Zeitraum 2001–2015 wurde in Sachsen die größte Anzahl der HIV-Erstdiagnosen insgesamt aus der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen (ca. 32 %) gemeldet. In dieser Altersgruppe wurden ebenso die meisten Neudiagnosen sowohl beim weiblichen als auch beim männlichen Geschlecht gestellt (29 % bzw. 32 %). Im Jahr 2015 waren in Sachsen zudem die höchsten altersspezifischen Inzidenzen der Gesamt-HIV-Erstdiagnosen bei den 30- bis 39-Jährigen (14,7 pro 100.000 der Altersgruppe) nachzuweisen. Bei den männlichen HIV-Erstdiagnostizierten wurden 2015 für

die drei Altersgruppen zwischen 20 bis 39 Jahren annähernd identische altersspezifische Inzidenzen von 20,3; 20,8 und 21,8 pro 100.000 beobachtet.

Durchschnittlich 34 % der Erstdiagnosen bei HIV-Infizierten seit 2001 stammten aus dem Stadtraum Leipzig, im Jahr 2015 lag der prozentuale Anteil hier bei ca. 32 %, in den Stadträumen Chemnitz und Dresden bei 15 % bzw. 25 %.

In der Region Leipzig lag im Berichtsjahr die Inzidenz der HIV-Neudiagnosen mit 6,9 pro 100.000 Einwohner über dem sächsischen Durchschnitt (4,7). Die Stadträume Chemnitz und Leipzig zeigten 2015 übereinstimmende Inzidenzen von HIV-Erstdiagnosen (12,0 bzw. 11,5 pro 100.000 Einwohner). Im Stadtraum Dresden betrug die Inzidenz 9,0 pro 100.000 Einwohner.

Mit ca. 57 % lag im Berichtsjahr der Anteil der MSM an den neu diagnostizierten HIV-Infizierten annähernd im Mittel der letzten Jahre seit 2004.

Anlagen: Tabelle1 bis 10

**Tabelle 1: Ergebnisse der in der LUA Sachsen durchgeführten HIV-Antikörperteste im Jahr 2015
(bezogen auf positive Seren)**

	Chemnitz		Dresden		Leipzig		Gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1. HIV-Antigen/Antikörper-Screening-Untersuchungen insgesamt	11.168	100,00	2.955	100,00	2.709	100,00	16.832	100,00
davon Frauen	446	3,99	982	33,23	937	34,59	2.365	14,05
1.1 davon im Bestätigungstest positiv	33	0,30	44	1,49	31	1,14	108	0,64
davon Frauen	1	0,01	0	0,00	1	0,04	2	0,01
2. anonyme Untersuchungen insgesamt	10.501	94,03	2.665	90,19	2.072	76,49	15.238	90,53
2.1 davon im Bestätigungstest positiv	21	0,19	43	1,46	20	0,74	84	0,50
3. Differenzierung nach Einsendern								
3.1 Gesundheitsämter	1.133	10,15	2.645	89,51	2.595	95,79	6.373	37,86
3.2 Justizvollzugsanstalten/Polizei	136	1,22	202	6,84	114	4,21	452	2,69
3.3 Krankenhäuser	0	0,00	100	3,38	0	0,00	100	0,59
3.4 sonstige	9.899	88,64	8	0,27	0	0,00	9.907	58,86
4. Differenzierung nach Personengruppen								
4.1 Personen mit häufig wechselnden Partnern	12	0,11	158	5,35	9	0,33	179	1,06
4.2 intravenöse Drogengebraucher	1	0,01	1	0,03	0	0,00	2	0,01
4.3 Asylbewerber	9.822	87,95	46	1,56	20	0,74	9.888	58,75
4.4 Hämophile/nach Bluttransfusion/Dialyse	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
4.5 medizinisches Personal	1	0,01	2	0,07	0	0,00	3	0,02
4.6 ohne Angaben	1.332	11,93	2.748	92,99	2.680	98,93	6.760	40,16

Tabelle 2: In der LUA Sachsen durchgeführte HIV-Antikörperteste für Sächsische Justizvollzugsanstalten im Jahr 2015

	Anzahl der Untersuchungen		davon positiv im Bestätigungstest	
Region Chemnitz	129			
davon: Chemnitz	43			
Zwickau	7			
Waldheim	79			
Region Dresden	162		3	
davon: Bautzen	51			
Dresden	36			
Görlitz	68		1	
Zeithain	7		2	
Region Leipzig	114		2	
davon: Leipzig JV-Krankenhaus	57		2	
Regis-Breitingen	41			
Torgau	16			
Gesamt	405		5	

Tabelle 3: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Geschlecht
(RKI SurvStat Stand: 01.05.16, bis Ende Februar 2016)

Jahr	männlich		Geschlecht weiblich		unbekannt		Gesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
2001	22	68,8	9	28,1	1	3,1	32	100
2002	31	91,2	3	8,8	0	0	34	100
2003	14	58,3	9	37,5	1	4,2	24	100
2004	40	81,6	9	18,4	0	0	49	100
2005	57	83,8	11	16,2	0	0	68	100
2006	54	84,4	9	14,1	1	1,6	64	100
2007	77	92,8	5	6,0	1	1,2	83	100
2008	69	87,3	9	11,4	1	1,3	79	100
2009	75	88,2	10	11,8	0	0	85	100
2010	93	85,3	16	14,7	0	0	109	100
2011	95	90,5	10	9,5	0	0	105	100
2012	102	91,1	10	8,9	0	0	112	100
2013	128	92,0	11	7,9	0	0	139	100
2014	153	91,1	15	8,9	0	0	168	100
2015	162	85,3	28	14,7	0	0	190	100
Gesamt	1.172	87,4	164	12,2	5	0,4	1.341	100

Tabelle 4: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Region (RKI SurvStat Stand: 01.05.16, bis Ende Februar 2016)

Jahr	Dresden		Leipzig		Chemnitz		Zwickau*		übriges Land		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
2001	7	21,9	9	28,1	7	21,9	1	3,1	8	25,0	32	100
2002	12	35,3	10	29,4	2	5,9	1	2,9	9	26,5	34	100
2003	1	4,2	12	50,0	2	8,3	0	0	9	37,5	24	100
2004	12	24,5	23	46,9	3	6,1	2	4,1	9	18,4	49	100
2005	14	20,6	26	38,2	6	8,8	6	8,8	16	23,5	68	100
2006	18	28,1	18	28,1	7	10,9	2	3,1	19	29,7	64	100
2007	19	22,9	22	26,5	9	10,8	5	6,0	28	33,7	83	100
2008	21	26,6	31	39,2	3	3,8	-	-	24	30,4	79	100
2009	18	21,2	30	35,3	10	11,8	-	-	27	31,8	85	100
2010	28	25,7	44	40,4	6	5,5	-	-	31	28,4	109	100
2011	35	33,3	28	26,7	11	10,5	-	-	31	29,5	105	100
2012	21	18,7	42	37,5	15	13,4	-	-	34	30,4	112	100
2013	34	24,5	38	27,3	28	20,1	-	-	39	28,1	139	100
2014	35	20,8	58	34,5	35	20,8	-	-	40	23,8	168	100
2015	48	25,3	61	32,1	29	15,3	-	-	52	27,4	190	100
Gesamt	323	24,1	452	33,7	173	12,9	17	1,3	376	28,0	1.341	100

*seit 2008 nicht mehr separat ausgewiesen im SurvStat

Tabelle 5: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr und Übertragungsweg (RKI SurvStat Stand: 01.05.16, bis Ende Februar 2016)

Jahr	Übertragungsweg												Gesamt	
	MSM		IVDA		Blut		Hetero		PPI		k.A.		abs.	%
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
2001	8	25,0	1	3,1	0	0	14	43,8	1	3,1	8	25,0	32	100
2002	15	44,1	1	2,9	0	0	6	17,6	0	0	12	35,3	34	100
2003	9	37,5	0	0	0	0	10	41,7	0	0	5	20,8	24	100
2004	31	63,3	2	4,1	0	0	7	14,3	1	2,0	8	16,3	49	100
2005	42	61,8	1	1,5	0	0	12	17,6	0	0	13	19,1	68	100
2006	30	46,9	2	3,1	0	0	8	12,5	0	0	24	37,5	64	100
2007	53	63,9	4	4,8	0	0	7	8,4	1	1,2	18	21,7	83	100
2008	52	65,8	0	0	0	0	9	11,4	0	0	18	22,8	79	100
2009	57	67,1	2	2,4	0	0	10	11,8	0	0	16	18,8	85	100
2010	59	54,1	2	1,8	0	0	14	12,8	0	0	34	31,2	109	100
2011	72	68,6	1	0,9	0	0	14	13,3	0	0	18	17,1	105	100
2012	65	58,0	5	4,5	0	0	10	8,9	1	0,9	31	27,7	112	100
2013	84	60,4	2	1,4	0	0	15	10,8	1	0,7	37	26,6	139	100
2014	103	61,3	8	4,8	0	0	21	12,5	0	0	36	21,4	168	100
2015	108	56,8	9	4,7	0	0	28	14,7	1	0,5	44	23,2	190	100
Gesamt	788	58,8	40	3,0	0	0	185	13,8	6	0,4	322	24,0	1.341	100

Legende: MSM = Männer, die Sex mit Männern haben
 IVDA = intravenöser Drogengebrauch
 Blut = Bluttransfusion/Blutprodukte
 Hetero = heterosexuelle Kontakte
 PPI = Mutter-Kind-Infektion
 k.A. = keine Angabe

Tabelle 6: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr, Geschlecht und Übertragungsweg (RKI SurvStat Stand: 01.05.16, bis Ende Februar 2016)

Jahr	Geschlecht	Infektionsrisiko						Gesamt
		MSM	IVDA	Blut	Hetero	PPI	k.A.	
2001	männlich	8	1	0	5	1	7	22
	weiblich	0	0	0	8	0	1	9
	unbekannt	0	0	0	1	0	0	1
2002	männlich	15	1	0	4	0	11	31
	weiblich	0	0	0	2	0	1	3
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2003	männlich	9	0	0	1	0	4	14
	weiblich	0	0	0	8	0	1	9
	unbekannt	0	0	0	1	0	0	1
2004	männlich	31	2	0	1	0	6	40
	weiblich	0	0	0	6	1	2	9
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2005	männlich	42	1	0	3	0	11	57
	weiblich	0	0	0	9	0	2	11
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2006	männlich	30	1	0	2	0	21	54
	weiblich	0	1	0	5	0	3	9
	unbekannt	0	0	0	1	0	0	1
2007	männlich	53	3	0	2	1	18	77
	weiblich	0	0	0	5	0	0	5
	unbekannt	0	1	0	0	0	0	1
2008	männlich	52	0	0	5	0	12	69
	weiblich	0	0	0	4	0	5	9
	unbekannt	0	0	0	0	0	1	1
2009	männlich	57	2	0	3	0	13	75
	weiblich	0	0	0	7	0	3	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2010	männlich	59	2	0	2	0	30	93
	weiblich	0	0	0	12	0	4	16
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2011	männlich	72	1	0	4	0	18	95
	weiblich	0	0	0	10	0	0	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2012	männlich	65	3	0	5	1	28	102
	weiblich	0	2	0	5	0	3	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2013	männlich	84	2	0	9	0	33	128
	weiblich	0	0	0	6	1	4	11
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2014	männlich	103	8	0	9	0	33	153
	weiblich	0	0	0	12	0	3	15
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2015	männlich	108	6	0	9	1	38	162
	weiblich	0	3	0	19	0	6	28
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0
2001-2015	männlich	788	33	0	64	4	283	1.172
	weiblich	0	6	0	118	2	38	164
	unbekannt	0	1	0	3	0	1	5
Gesamt		788	40	0	185	6	322	1.341

Legende s. Tabelle 5

Tabelle 7: HIV-Erstdiagnosen in Sachsen nach Diagnosejahr, Geschlecht und Altersgruppe (RKI SurvStat Stand: 01.05.16, bis Ende Februar 2016)

Jahr	Geschlecht	Altersgruppe										Gesamt
		0-14	15-19	20-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-74	75-99	k.A.	
2001	männlich	1	2	2	7	5	2	2	1	0	0	22
	weiblich	0	0	3	1	4	0	0	0	0	1	9
	unbekannt	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
2002	männlich	0	0	4	6	11	9	1	0	0	0	31
	weiblich	0	0	1	0	1	1	0	0	0	0	3
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2003	männlich	0	0	1	3	7	2	0	1	0	0	14
	weiblich	0	0	0	5	2	1	0	1	0	0	9
	unbekannt	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
2004	männlich	1	1	6	8	10	8	5	0	0	1	40
	weiblich	1	0	2	2	2	1	1	0	0	0	9
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2005	männlich	0	0	6	10	25	14	1	1	0	0	57
	weiblich	0	1	2	2	4	1	0	1	0	0	11
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2006	männlich	2	1	4	14	17	12	3	0	0	1	54
	weiblich	0	0	4	4	0	1	0	0	0	0	9
	unbekannt	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
2007	männlich	1	0	9	14	24	20	7	1	0	1	77
	weiblich	0	1	0	1	1	2	0	0	0	0	5
	unbekannt	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
2008	männlich	0	1	7	12	26	17	3	3	0	0	69
	weiblich	0	0	1	2	2	3	1	0	0	0	9
	unbekannt	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
2009	männlich	0	0	8	14	27	20	1	4	0	1	75
	weiblich	0	0	3	4	1	2	0	0	0	0	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2010	männlich	0	4	20	17	33	11	8	0	0	0	93
	weiblich	0	1	3	3	3	3	1	2	0	0	16
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2011	männlich	0	3	11	27	20	27	7	0	0	0	95
	weiblich	0	0	1	3	2	3	1	0	0	0	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2012	männlich	1	3	19	28	23	12	12	3	0	1	102
	weiblich	0	0	0	5	3	1	1	0	0	0	10
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2013	männlich	0	3	19	24	40	26	13	3	0	0	128
	weiblich	1	0	1	4	3	2	0	0	0	0	11
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2014	männlich	0	1	19	41	48	28	15	1	0	0	153
	weiblich	0	0	1	3	5	3	1	1	1	0	15
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2015	männlich	1	2	20	29	56	24	25	4	1	0	162
	weiblich	0	2	2	4	15	5	0	0	0	0	28
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2001-2015	männlich	7	21	155	254	372	232	103	22	1	5	1.172
	weiblich	2	5	24	43	48	29	6	5	1	1	164
	unbekannt	0	0	0	1	2	2	0	0	0	0	5
Gesamt		9	26	179	298	422	263	109	27	2	6	1.341

Tabelle 8: Altersspezifische Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen pro 100.000 in Sachsen nach Diagnosejahr und Geschlecht (RKI SurvStat Stand: 01.05.16, bis Ende Februar 2016)

Jahr	Geschlecht	Altersgruppe										Gesamt
		0-14	15-19	20-24	25-29	30-39	40-49	50-59	60-74	75-99	k.A.	
2001	männlich	0,4	1,3	1,3	5,6	1,5	0,6	0,7	0,3	0		1,0
	weiblich	0	0	2,3	0,9	1,3	0	0	0	0		0,4
	Gesamt	0,2	0,7	1,8	3,5	1,5	0,3	0,4	0,1	0		0,7
2002	männlich	0	0	2,6	4,8	3,4	2,6	0,4	0	0		1,5
	weiblich	0	0	0,8	0	0,3	0,3	0	0	0		0,1
	Gesamt	0	0	1,8	2,6	1,9	1,5	0,2	0	0		0,8
2003	männlich	0	0	0,7	2,3	2,3	0,6	0	0,3	0		0,7
	weiblich	0	0	0	4,5	0,7	0,3	0	0,2	0		0,4
	Gesamt	0	0	0,4	3,3	1,7	0,5	0	0,2	0		0,6
2004	männlich	0,4	0,7	4,0	5,9	3,4	2,3	1,8	0	0		1,9
	weiblich	0,5	0	1,5	1,7	0,8	0,3	0,4	0	0		0,4
	Gesamt	0,4	0,4	2,8	4,0	2,1	1,3	1,1	0	0		1,1
2005	männlich	0	0	4,0	7,1	8,8	4,1	0,4	0,3	0		2,7
	weiblich	0	0,8	1,5	1,7	1,6	0,3	0	0,2	0		0,5
	Gesamt	0	0,4	2,8	4,6	5,6	2,2	0,2	0,2	0		1,6
2006	männlich	0,9	0,8	2,7	9,6	6,2	3,5	1,0	0	0		2,6
	weiblich	0	0	3,0	3,2	0	0,3	0	0	0		0,4
	Gesamt	0,5	0,4	2,9	7,0	3,3	1,9	0,5	0	0		1,5
2007	männlich	0,4	0	6,2	9,7	9,0	5,8	2,3	0,3	0		3,7
	weiblich	0	1,0	0	0,8	0,4	0,6	0	0	0		0,2
	Gesamt	0,2	0,5	3,3	5,5	5,0	3,4	1,1	0,1	0		2,0
2008	männlich	0	1,1	4,9	8,4	9,9	5,0	1,0	0,8	0		3,4
	weiblich	0	0	0,8	1,6	0,9	0,9	0,3	0	0		0,4
	Gesamt	0	0,6	2,9	5,2	5,7	3,2	0,6	0,4	0		1,9
2009	männlich	0	0	5,7	9,8	10,5	6,0	0,3	1,1	0		3,7
	weiblich	0	0	2,3	3,2	0,4	0,6	0	0	0		0,5
	Gesamt	0	0	4,1	6,7	5,8	3,4	0,2	0,5	0		2,0
2010	männlich	0	6,1	14,6	12,0	12,9	3,3	2,5	0	0		4,6
	weiblich	0	1,6	2,4	2,4	1,3	1,0	0,3	0,5	0		0,8
	Gesamt	0	3,9	8,8	8,2	7,7	2,2	1,4	0,3	0		2,7
2011	männlich	0	4,7	8,7	19,1	7,9	8,3	2,2	0	0		4,7
	weiblich	0	0	0,9	2,4	0,9	1,0	0,3	0	0		0,5
	Gesamt	0	2,4	4,9	10,9	4,6	4,8	1,4	0	0		2,5
2012	männlich	0,4	4,7	17,1	20,2	9,1	4,0	3,9	0,8	0		5,2
	weiblich	0	0	0	4,0	1,4	0,4	0,3	0	0		0,5
	Gesamt	0,2	2,4	9,3	12,6	5,9	2,2	2,1	0,4	0		2,8
2013	männlich	0	4,4	19,3	17,2	15,6	9,0	4,2	0,8	0		6,5
	weiblich	0,4	0	1,1	3,2	1,3	0,8	0	0	0		0,5
	Gesamt	0,2	2,3	11,0	10,6	9,3	5,1	2,1	0,4	0		3,5
2014	männlich	0	1,5	19,3	29,4	18,7	9,7	4,8	0,3	0		7,7
	weiblich	0	0	1,1	2,4	2,2	1,1	0,3	0,2	0,3		0,7
	Gesamt	0	0,8	10,5	16,6	11,6	5,6	2,7	0,3	0,2		4,3
2015	männlich	0,4	3,0	20,3	20,8	21,8	8,3	8,0	1,1	0,5		8,2
	weiblich	0	3,1	2,2	3,2	6,6	1,9	0	0	0		1,4
	Gesamt	0,2	3,0	11,5	12,5	14,7	5,2	4,0	0,5	0,2		4,7
2001-2015	männlich	0,2	1,4	7,8	12,3	9,0	4,7	2,3	0,4	0,04		3,8
	weiblich	0,1	0,4	1,3	2,4	1,3	0,6	0,1	0,1	0,02		0,5
	Gesamt	0,1	0,9	4,7	7,7	5,4	2,8	1,2	0,2	0,03		2,1

**Tabelle 9: Bestätigte HIV-Antikörperteste in der BRD und den NBL
(RKI SurvStat Stand: 01.06.16, bis Ende März 2016)**

Bundesland	Anzahl der positiven HIV- Bestätigungsteste 01.01.2001-31.12.2015	Anzahl der positiven HIV- Bestätigungsteste 2015	Inzidenz der HIV-Erstdiagnosen pro 100.000 Einwohner 2015
Brandenburg	639	60	2,5
Mecklenburg-Vorpommern	473	40	2,5
Sachsen	1.341	190	4,7
Sachsen-Anhalt	677	84	3,7
Thüringen	348	42	1,9
NBL gesamt	3.475	416	3,3
Deutschland	39.669	3.687	4,6

Tabelle 10: Berichtete AIDS-Fälle in Sachsen nach Diagnosejahr (Epidemiologisches Bulletin 27/2015 Stand: 01.03.15)

Jahr der Diagnose	Anzahl der berichteten AIDS-Fälle
<2005	86
2005	12
2006	7
2007	10
2008	4
2009	4
2010	4
2011	13
2012	13
2013	12
2014	16
Gesamt	181

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen
Jägerstraße 10, 01099 Dresden
E-Mail: presse@sms.sachsen.de
www.sms.sachsen.de

Autoren:

Dr. med. Ingrid Ehrhard, DB Ursula Reif,
Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen, Standort Dresden,
Jägerstraße 8/10, 01099 Dresden
Tel.: 0351/8144 1100

Gestaltung und Satz:

Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen

Titelbild:

ArtsyBee/pixabay.de

Redaktionsschluss:

15. Juni 2016

Bezug:

Diese Druckschrift kann ausschließlich digital bezogen werden unter: <http://www.gesunde.sachsen.de/73.html>

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist es jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

